

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Raabharthausverkehr
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
= 60 Pf.



Belegpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pf. die
einseitige Seite
oder deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt
Reklame 15 Pf.
die Textzeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 255

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Mittwoch, den 30. Oktober.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

Tages-Rundschau.

Deutsche und französische Kriegskunst.

So wenig die kriegerischen Mißerfolge der Tür-
kei auf die Verwendung deutscher Geschütze und
die Ausbildung der Truppen durch deutsche Offi-
ziere zurückgeführt werden kann, sondern in der
unausrottbaren türkischen Bummelwirtschaft ihre
Ursache haben, so sicher waren die falschen Schluf-
folgerungen Frankreichs zu erwarten. Und so
überrascht die Pariser Meldung der „Nagol. Ztg.“
nicht, daß die Beforgnisse, welche die Bulgaren-
sieg in allen ernstlichen politischen Kreisen Frankreichs
erregen, gemindert werden durch die Genußnahme,
welche dort darüber empfunden wird, daß die Bul-
garen angeblich infolge der französischen Militär-
kunst, deren Schüler sie sind, sowie durch ihre
französischen Kreuzfahrern siegreich blieben. Die
gesamte Presse konstatiert schadenfroh die Minder-
wertigkeit der deutschen Militärkunst und der
Kruppanonen, welche die türkischen Niederlagen ver-
schuldet haben sollen. Ähnlich hebt der „Figaro“
hervor, Abdullah Pascha, welcher die Schlacht bei
Kir-Kisse verlor, sei ein Lieblingskünstler von der
Golb.

Der spanisch-französische Marokkovertrag.

Der soeben zum Abschluß gelangte, enthält die recht
interessante Bestimmung, wonach Spanien einen
Teil seines südmarokkanischen Gebietes, mit Aus-
nahme von Jni, an Frankreich zum Ersatz für die
Opfer abtritt, welche die Republik durch Abtrei-
ung von Kongoteilen an Deutschland gebracht hat,
um die Aktionsfreiheit in Marokko zu erlangen.

Das Rätsel der Krankheit des russischen Thronfolgers

glaubt die englische Zeitung „Daily Mail“ ent-
halten zu können, indem sie mitteilt, daß der
junge Prinz an Bord der Yacht „Standard“ von
einem Attentäter mit einer Browningpistole an-
geschossen worden sei. Der Thronfolger verdankte
nur dem Umstand sein Leben, daß er sah, wie der
Angreifer die Waffe auf ihn richtete; er versuchte
zu fliehen, doch traf ihn die Kugel in den Un-
terleib. In der allgemeinen Verwirrung, die ent-
stand, gelang es dem Attentäter, sich an einem
Seil an der Bordwand des „Standard“ herunter-
zulassen und das Land zu erreichen und dann
aus Russland zu flüchten. Nach den bisherigen
amtlichen Krankheitsberichten ist es sehr wohl mög-
lich, daß der Thronfolger eine perforierende Bauch-
wunde erhalten hat, wofür namentlich der hohe
Puls und die niedere Temperatur sprechen.

Die französischen KonzeSSIONS-Gesellschaften in Kamerun.

Die französischen KonzeSSIONS-Gesellschaften in
den von Deutschland erworbenen Gebieten am
Kongo haben bekanntlich vor einiger Zeit schon
einmal versucht, ihre Aktien in deutsche Hände
übergehen zu lassen. Die Verhandlungen scheiterten
aber an den übertriebenen Forderungen. In
einer Zuschrift an die „Nagol. Ztg.“ wird jetzt dar-
gelegt, daß den französischen Gesellschaften, die
in Kamerun Raubbau treiben, ein genau ab-
gegrenztes, stark reduziertes Territorium als
Eigentum überwiesen werden müsse, das sie selbst-
verständlich unter Beobachtung ähnlicher Gesetze u.
Verordnungen wie in Kamerun, ausüben können.
Vor allem müßten die Gesellschaften angehalten
werden, Wege und Brücken zu bauen, jährlich eine
gewisse Anzahl von Plantagen von Kakaos, Gummi-
elastikum, Delpalmen und sonstigen Landesproduk-
ten anzulegen, damit sie auch reale Werte schaf-
fen und sich nicht darauf beschränken, das Land
und seine Bewohner auszuzugeln. Erst dann wenn
die Kurzstrebereien der französischen Finanzleuten
nicht mehr den erwünschten Gewinn bringen und
die Aktien auf einen normalen Stand zurückgehen,
wäre eine Beteiligung von deutschem Kapital ange-

bracht, und die würde um so schneller erreicht
werden, wenn sich die deutsche Finanzwelt jetzt
vollständig von den französischen Gesellschaften
fernhält.

Keine Extratour.

Die Verhältnisse brachten es mit sich, daß
der Friedenswille der am Balkan politisch am we-
nigsten interessierten Großmächte Deutschland und
Frankreich am stärksten in die Erscheinung trat.
Obwohl von deutscher Seite niemand dies ge-
meinsame Bestreben als eine Annäherung Frank-
reichs an Deutschland auch nicht einmal für den
Einzelfall der Balkanwirren gedeutet hatte, hielt
sich der französische Ministerpräsident Poincaré
doch für verpflichtet, in seiner soeben zu Nan-
tes über die politische Lage gehaltenen Rede, jauch-
zend zu unterstreichen, daß Frankreich keine Freund-
schaften zum Auswechseln habe und auch in der
Balkanfrage mit dem verbündeten Rußland und
dem befreundeten England durch dick und dünn
gehe.

Veranlaßt scheint diese feierliche Versicherung
der Unerfüllbarkeit des dreifachen Einverneh-
mens, für die sonst kein rechter Grund ersichtlich
ist, durch das Verhalten Italiens zu sein, das sich
nach dem Laufener Friedensschluß so kräftig und
nachdrücklich an die Seite Deutschlands und Oester-
reich-Ungarns stellte, daß alle Hoffnungen Englands
und Frankreichs, es zu sich herüberzuziehen, für
absehbare Zeit aussichtslos geworden sind. Daß
die Verstimmung über die Entschlaffung Italiens
die Rantere Rede beeinflusste, zeigt deutlich genug
die von Herrn Poincaré darin gebrauchte Wend-
ung von einer „Extratour“, zu der Frankreich
unfähig sei. Dem Frieden, der nur durch die
Einigkeit aller Mächte zu erhalten ist, hat der
französische Ministerpräsident daher keinen Dienst
geleistet, als er die Tribüneente auch gegenüber
dem Balkanwirrwarr so stark hervorhob und da-
mit eine Scheidung unter den Großmächten kon-
struierte. Die internationale Lage ist überaus ernst,
und die Welt bekommt vielleicht früher, als man
einer denkt, Gelegenheit, sich der Worte des Herrn
Poincaré zu erinnern.

Landesnachrichten.

Altensteig, 30. Oktober.

* Brandfall. Gestern abend brach zwischen ein-
halb und drei Viertel 7 Uhr in der großen, mehr-
stöckigen Scheune von Gerber Armbruster, in
dem Jagen „Hau“, Feuer aus. In den ausge-
dehnten Räumlichkeiten der Scheune waren große
Mengen brennbarer Stoffe wie Gerbrinde, Stroh,
Frucht, Holz u. untergebracht, so daß sich das
Feuer mit riesiger Schnelligkeit ausdehnte und
reichliche Nahrung hatte. Bald erhob sich eine
mächtige Feuersäule gegen den Himmel und „tag-
hell war die Nacht gelichtet“. Die Aufregung unter
der hiesigen Einwohnerschaft war groß. An eine
Rettung des Brandobjektes war nicht zu denken,
die Feuerwehr mußte sich auf den Schutz der
Nebengebäude (die Wohnhäuser von Gerber Arm-
bruster und Konditor Flaig) beschränken. Zum Glück
herrschte Windstille und so war es der Feuerwehr
auch möglich das Feuer in Schach zu halten. Der
Brand dauerte einige Stunden und erzeugte eine
mächtige Hitze, so daß die Bäume hinter dem
Brandplatz seitlich an Stämmen und Ästen an-
fangen zu brennen und die Zuschauer immer weiter
vom Brandplatz gedrängt wurden. Die Getränke
in den ausgebehten Kellern unter dem abge-
brannten Gebäude scheinen durch die Hitze nicht
gelitten zu haben. Der Brand ist durch hinter
der Scheune zündende Kinder entstanden. Der
Schaden ist bedeutend, doch scheint er durch Ver-
sicherung in der Hauptsache gedeckt zu sein.

* Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebro-
chen in Oberhaugstett, SA. Calw.

|| Für Obstzüchter. Das beste Nähr- und Dung-
mittel für den Obstgarten ist der Kalk. Nähr-
mittel — da wird mancher Baumzüchter ein gro-
ßes Fragezeichen machen. Und doch ist dem To.
Wo Kalk in den Boden gebracht wird, da nimmt
die Erde alle lebenskräftigenden Bestandteile aus
der Luft besser auf, die Ackerkrume schließt sich
auf und macht den Boden fruchtbarer. Vielfach
kann man die Erfahrung machen, daß die Obst-
gärten, wo Jahre her wenig Ernte zu holen war,
durch Kalken die Erträge ganz bedeutend gesteigert
wurden. Der Kalkanstrich schützt vor Unge-
ziefer, Hasenfraß und auch vor Frost.

|| Nagold, 28. Okt. Gestern wurde Stadt-
pfarrer Stemmler hier durch den bischöflichen
Kommissär Dekan Reiter-Pollmaringen in sein Amt
eingesetzt und investiert. Die Kirche war aufs
schönste decoriert und bis auf den letzten Platz
gefüllt. Es waren viele Gäste von der Stadt
und Umgebung erschienen. Die tiefgründige und
schöne Predigt hielt Dekan Reiter über Juda 2. 20
und 21. Nachher wurde dem neuen Stadtpfarrer
die Kirchen-, Taufbrunnen- und Tabernakelschlüssel,
das Evangelienbuch und Rituale übergeben. Das
levitierte Hochamt hielt Stadtpfarrer Stemmler
unter Assistenz von Vic. theol. Stolz-Ergenzingen
und Pfarrer Schwager-Untertalheim. Der Kirchen-
chor von Rohrdorf unter Leitung von Frau Bareiß
hatte den Gesang übernommen. Beim Festessen
im Gasthof z. „Röhle“ sprachen Dekan Reiter, Stadt-
schultheiß Brodbeck von hier, Schultheiß Killinger
von Rohrdorf, Mr. Böschel von dort, Pfarrer Sai-
fer-Däpplingen, Kaplan Stolz-Ergenzingen, Stadt-
pfarrer Heberle-Calw, Gemeinderat Schaible-Nagold
u. zum Schluß Stadtpfarrer Stemmler, der allen Red-
nern dankte und ein Hoch auf König und Bischof
ausbrachte.

|| Nagold, 29. Okt. Lepten Sonntag sprach
Landtagsabgeordneter Schaible hier im Trauben-
saal. Seine 2-3stündige Rede teilte er in einen
Rückblick auf die in der letzten Periode stattge-
habten Landtags-Sitzungen mit ihren Arbeiten und
mit seiner Stellung zu den Beschlüssen und in
einen Ausblick auf die kommenden Aufgaben, auch
für sie seinen Standpunkt im allgemeinen kenn-
zeichnend. Die auf die Ausführungen folgende De-
batte wurde insbesondere von Professor Dr. Kroh-
mer befruchtet.

* Lohsburg, 28. Okt. Auf dem Heimweg von
hier nach Eichenbogen kam nachts der 79 Jahre
alte Bauer Schmann von dort zu Fall, blieb be-
wußtlos liegen und wurde andern Tags tot auf-
gefunden.

|| Balingen, 29. Okt. (Schwierige Lebens-
rettung.) Das 4jährige Töchterlein des Maurer-
meisters Gantner ist in einen 15 Meter tiefen Brun-
nen gestürzt. Die Mutter war mit Gartenarbeiten
in der Nähe des Brunnens beschäftigt. Auf ihre
jämmerlichen Hilferufe eilten einige Männer mit
Leitern herbei. Da aber keine lang genug war,
mußten noch Seile zu Hilfe genommen werden.
Beherzt stieg Zimmermanns Haged an ein Seil ge-
bunden in den Schacht und gelangte glücklich bis
zum Wasserspiegel, wo er das Kind am Arm er-
fassen und dem nahen Tod entreißen konnte.

|| Ebingen, 29. Okt. Der Flaschnerlehrling
Eugen Lindner ist vom Anbau der kath. Kirche
etwa 10 Meter tief abgestürzt. Er erlitt einen
Schädelbruch und so schwere Verletzungen, des
Rückgrats, daß an seinem Aufkommen gezweifelt
wird.

|| Stuttgart, 29. Okt. (Von den Verkehrs-
beamten.) Das Ministerium der Auswärtigen
Angelegenheiten (Verkehrsabteilung) hat dem
Landesverein der württ. Verkehrsbeamten auf seine
Eingabe wegen deren Vorbildung geantwortet, es
sei kein dienstliches Bedürfnis vorhanden, von den
Anwärtern für den Assistentendienst eine höhere
Vorbildung als bisher insbesondere das Einjähr-
igen-Zugangs zu verlangen. Auch eine Erhöhung
der Zulassung zum Sekretärsdienst erscheine



nicht angezeigt, weshalb das Ministerium nicht in der Lage sei, einer Aenderung der R. Verordnung betr. die Prüfungen für den Dienst der Verkehrsanstalten, die erst vor drei Jahren nach gründlicher Erwägung aller in Betracht kommenden Verhältnisse ergangen sei, näher zu treten.

|| **Stuttgart**, 29. Okt. Der Gesamtverband der württemb. Beamten- und Unterbeamtenvereine und Verbände hat in seiner gestrigen Versammlung beschlossen, mit einem die Wünsche der Beamten und der Staatsarbeiterschaft umfassenden Programm für die Landtagswahlen an die Öffentlichkeit zu treten. Die Frage, ob dieses Programm in einer Staatsdienerversammlung, wie sie bei sonstigen bedeutenden Anlässen veranstaltet wurde, vertreten werden soll, wurde von der Mehrzahl des Gesamtverbands verneint, weil davon ausgegangen wurde, daß auch der Schein einer Durchbrechung der parteipolitischen Neutralität des Verbandes vermieden werden müsse.

|| **Königsheim**, 29. Okt. Ein jüngerer Mann von hier ist beim Sammeln von Tannenzapfen aus beträchtlicher Höhe von einer Tanne auf den Kopf heruntergestürzt und auf eine Wurzel aufgefallen. Dadurch erlitt er eine heftige Gehirnerschütterung und auch sonstige innere Verletzungen. Bewußtlos wurde er in seine Wohnung geführt.

|| **Schelllingen**, 29. Okt. (Genossenschaftsmühle.) Gestern fand die Eröffnungsfeier der Getreidemühle Ursprung-Schelllingen G. m. b. H. statt. Der Erbauer, Oberamtsbaumeister Feil-Blauheuren, übergab die Mühle der Genossenschaft, Stadtschultheiß Fischer übernahm den Schlüssel. Er führte aus, daß die Mühle 3 Jt. 136 Genossen zähle. Darauf wurde die Mühle besichtigt. Das stattliche Gebäude schmiegte sich der Gegend harmonisch an. Die innere Einrichtung ist mit allen Neuerungen der Technik ausgerüstet, was auch in der nach der Besichtigung im Gasthaus zum Köhler abgehaltenen geselligen Unterhaltung von allen Seiten zum Ausdruck kam.

|| **Laupheim**, 29. Okt. (Das schlechte Gewissen.) Neulich fanden sich die Landjäger des Bezirks zu ihrer monatlichen Versammlung hier ein. Als sie hier ausstiegen, ergriff ein junger Mensch, der plötzlich die Landjäger auf dem Bahnhof daherkommen sah, die Flucht. Dadurch machte er sich verdächtig und die Landjäger nahmen sofort seine Verfolgung auf. Da sie von der Verhaftung des Mörders Mittel noch keine Kenntnis hatten, glaubten sie, vielleicht den gesuchten Mörder vor sich zu haben. Als der Flüchtling eingeholt war, wurde er auf das Stationskommando Laupheim geführt und dort einem Verhör unterzogen. Mit sichtlicher Befangenheit machte er allerlei unwahre Angaben. Dadurch steigerte er noch den Verdacht und der Kommandant rückte ihm direkt mit der Frage auf den Leib: „Sie sind kein anderer als der gesuchte Mörder von Barthausen!“ Als der Flüchtling nun hörte, daß man ihn gar für einen Mörder halte, fing er an zu weinen und beteuerte, daß er sicherlich kein Mörder sei. Aber in die Enge getrieben gestand er endlich, daß er der wegen Betrüglerien flehentlich verfolgte Verwaltungskandidat Edel aus Ravensburg sei.

|| **Friedrichshafen**, 29. Okt. Im Laufe des gestrigen Tages sind die Tiroler Hüttenkinder wieder hier eingetroffen. Am Abend wurden sie mit

dem Sonderschiff nach Bregenz geschafft und ziehen von dort ihrer Heimat zu, um den Winter zu Hause zuzubringen.

Zur Landtagswahl.

|| **Stuttgart**, 29. Okt. Die Vertrauensmänner der Zentrumspartei Groß-Stuttgarts haben einstimmig folgenden Wahlvorschlag für die Landtagswahl in Stuttgart angenommen: Rechtsanwalt Dr. Heinrich Schilling, Verbandssekretär Johannes Groß, Vinerer Emil Schanbacher, Kaufmann Eberhard Heintze, Telegraphenaufseher Joh. Bajt. Nummer, sämtliche aus Stuttgart und Gärtner Markus Riegger aus Cannstatt.

|| **Weinsberg**, 29. Okt. Der bisherige Abgeordnete Gutsbesitzer Barth, Mitglied des Bundes der Landwirte, wird aus Gesundheitsrücksichten nicht mehr kandidieren. An seiner Stelle hat der Reichstagsabgeordnete Bogt-Gochsen, die ihm von einer Versammlung des Bundes der Landwirte angebotene Kandidatur für das Oberamt Weinsberg übernommen.

|| **Tuttlingen**, 29. Okt. Herr Theodor Körner, der bisherige Proporzabgeordnete des Donaufreises, hat die Kandidatur für den Bund der Landwirte im Oberamt Tuttlingen angenommen. Somit dürfte die Kandidatenfrage für unseren Bezirk erledigt sein. Es kandidieren für die fortschrittliche Volkspartei der bisherige Bezirksabgeordnete R. A. Storz-Stuttgart, für die Sozialdemokratie Arbeiter-Sekretär Mattutat-Stuttgart, für das Zentrum Deloanm Bessler-Remlingen und endlich für den Bund der Landwirte Th. Körner-Stuttgart.

Die tierärztliche Hochschule.

|| **Stuttgart**, 29. Okt. Auf seiner 69. Mitgliederversammlung hat der Tierärztliche Landesverein zur Aufhebung der Tierärztlichen Hochschule einen Beschluß gefaßt, in dem gesagt wird, daß der Verein es nach wie vor in Uebereinstimmung mit dem Beschluß der Zentralstelle für die Landwirtschaft als eine schwere Schädigung der Landwirtschaft betrachtet, daß bei der Aufhebung der Tierärztlichen Hochschule ein vollwertiger Ersatz nicht geschaffen werde. Der Verein erwartet von den Tierärzten des Landes, daß sie unermüdet dazu beitragen, diese Erkenntnis allgemein zum Durchbruch zu bringen und daß sie bei jeder Gelegenheit ihren ganzen Einfluß aufbieten, um die Errichtung einer Tierärztlichen Fakultät in Tübingen durchzusetzen. Auch die unersetzliche Bibliothek und die reichhaltigen Sammlungen der Hochschule müßten dem Lande ungeschmälert erhalten bleiben. Weiter erucht der Verein die Gemeinaden und landwirtschaftlichen Bezirksvereine, anlässlich der am 1. Oktober erfolgten Schließung der Hochschule erneut zu der Sache Stellung zu nehmen und mit allem Nachdruck für die baldige Angliederung einer Tierärztlichen Fakultät an die Landesuniversität einzutreten.

Landung der Gordon-Bennett-Ballons.

|| **Stuttgart**, 29. Okt. Der dänische Ballon „Graf Zeppelin“, Führer Kapitän Seidelin, ist Montag früh 8 Uhr bei Hoflin, Kreis Prag in Böhmen, glatt gelandet. Der Ballon „Millon Popul-Club“, Führer John Berry, landete gestern 12.30 Uhr bei Grambin, Reg.-Bez. Stettin. Der Ballon „Azura“,

Führer R. O. Müller, ist bei Königshofen an der fränkischen Saale in Folge des andauernden Regens gestern ebenfalls gelandet. Der Ballon „Selvetia“, Führer Prem.-Lt. Sorg, ist gestern 4.25 Uhr 42 Kilometer westlich von Danzig im Sturm gelandet. Der österreichische Ballon „Astarte“ ist Montag abend 5.21 Uhr bei Jarzysche, Bez.-Hauptm. Bielitz, Schlessen, der italienische Ballon „Ubia“, Führer Mino Piccoli, bei Großgorzsee, Kreis Adelsau, Provinz Posen, der österreichische Ballon „Busley“, Führer Hauptm. Mannsbarth, Montag abend 6.10 Uhr in Busza bei Jaros, südöstlich von Pest gelandet. Der Ballon „Mindereks“ (Belgien) ist Montag abend einhalb 11 Uhr bei Reichpeter in Kurland glatt gelandet. Der Ballon „Frankfurt“ (Österreich) ist bei Schneesturm unweit Großflöswieski 4.15 Uhr früh glatt gelandet. Der Ballon „Reichsflugverein“ (Deutschland) ist morgens 1.45 Uhr bei Station Duksty im Gouvernement Kowno gelandet.

Aus dem Reich.

|| **München**, 29. Okt. Die Leiche der Prinzessin Annpere traf heute abend um 6 einviertel Uhr mit dem Reapeler Schnellzug auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein und wurde in aller Eile in die St. Kajetan-Hofkirche übergeführt.

|| **Berlin**, 29. Okt. Bei der heutigen Erziehung für den ersten Berliner Landtagswahlkreis erhielt Dr. Mugdan (Fortfchr. Bv.) 377 Stimmen und Redakteur Hugo Bösch (Soz.) 74 Stimmen. 3 Stimmen waren zerplittert und 36 wurden für ungültig erklärt. Dr. Mugdan ist somit gewählt.

Russland etc.

Der König von Italien an seine Armee.

|| **Rom**, 29. Okt. Der König hat aus Anlaß des Abchlusses des Friedens mit der Türkei an die Armee und die Marine einen Tagesbefehl gerichtet, in dem hervorgehoben wird, daß die Armee und die Marine würdig ihre Pflicht erfüllt hätten. Dem weisen Wert der Vorbereitung hätten die geschickte Leitung der Kommandeure und die glänzende Tapferkeit der Kämpfer entsprochen. Das wichtige Ergebnis sei der Preis des Verdienstes, das sich jeder einzelne erworben habe. Ehre den Tapferen, die für das große Italien gefallen sind! Der König schließt mit dem Ausdruck seiner lebhaftesten Zuneigung mit der Armee und der Marine, die in würdiger Weise das Nationalbewußtsein verkörpert hätten.

China und Tibet.

|| **Peking**, 29. Okt. Es ist ein Erlaß veröffentlicht worden, durch den der Dalai Lama in seine früheren Würden und Titel wieder eingesetzt wird. Das Amtsblatt erklärt, das mongolische und tibetische Bureau, das unter der Leitung des Ratschleits steht, fordere die notwendigen Mittel für die Entsendung von Agenten nach Tibet, die die Lage untersuchen und sich bemühen sollen, die Tibeter zu überreden, in ein Verhältniß zu China wieder einzutreten. Es wird vorgeschlagen, daß diese Agenten die tibetische Sprache sprechen müssen, tibetische Kleidung tragen und von 3 Seiten in Tibet einziehen sollen.

Steine, deren Glanz erborgt.

Kriminal-Novelle von Johanna Junk-Friedenau.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Unwillkürlich legte sie das warme Tuch, welches ihre Schultern deckte, zur Seite und strich sich mechanisch das Haar glatt.

„Herr Doktor, was bringt Sie so spät noch zu uns?“
„Das Glück, Frau Maria, Frau Forti! Das Glück! Und Sie, Sie sind die Ursache dazu! Nein, ich kann es noch gar nicht fassen!“

Er war vor ihr stehen geblieben und zog sie an der Hand zum Stuhle.

Maria Forti wußte nicht, wie ihr geschah. Was war denn in den Mann gefahren? Sie hatte ihm doch gewiß keine Ursache zu solchem Ueberschwang der Gefühle gegeben.

Ratlos sah sie ihm ins Gesicht.

Da lachte Dr. Böttcher heil auf.

„Sie glauben wohl, ich sei nicht Herr meiner Sinne? Sie sehen ja ganz entgeistert aus! Also, hören Sie! Vorher aber gestatten Sie mir, die Flasche Wein, die ich mitgebracht habe, aus meinem Mantel zu holen, um sie mit den Damen zu trinken.“

Draußen war er und sollte gleich darauf eine Flasche alten Portweins auf den Tisch.

„Auf die Zukunft! Auf unserer aller glückliche Zukunft.“

Die Gläser klangen.

Maria Forti hatte sich neben Forti, Hübner auf das Sofa gesetzt, und Dr. Böttcher neben ihr Platz genommen.

Sie wußten beide, meine Damen, durch Dr. Herz, daß es mir bis heute, trotz eifriger Strebens, noch nicht gelungen ist, eine ordentliche Praxis zu gründen. Patienten

habe ich zwar immer gehabt, aber gewöhnlich gehörten die Leidenden zu der besitzlosen Klasse, und ich gab meist Zeit und mein Können umsonst. Es mag wohl bei mir daher kommen, daß ich aus ganz kleinen Verhältnissen stamme, meine Eltern haben zeitlebens als einfache Schneiderleute ihr arbeitsreiches Dasein hingebracht. Ich habe eigentlich von Kindheit an das Bütchen über mich, und nie mich getraut, recht zuzugreifen. Als ich von der Volkshochschule aus, auf Verwenden des Direktors, frei auf das Gymnasium kam, da entwickelte sich mein Geist wohl schnell, aber die angeborene und anergogene Schüchternheit habe ich nicht abzustreifen vermocht. Einmal vielleicht im Leben, als junger Student, als ich mich in ein Mädchen verliebte, ein Mädchen, welches ebenso schön als herzlich war und das sich meiner alten Eltern schämte. Seitdem bin ich noch unzugänglicher geworden; froh, daß sich Dr. Herz meiner annahm und mir seine Vertretungen gab. So lernte ich Sie kennen, Frau Forti. Und als ich Ihr trauriges Geschick erfuhr, Ihre Fieberträume befauschte, da kam mir zum ersten Male der Gedanke, wie hart und ungerecht das Schicksal auch zu anderen Menschen werden kann. Ich setzte mein bestes Können ein, Ihren geschwächten Körper zur Gesundheit zu bringen und suchte auch Ihren Geist aufzurichten. Es gelang mir allmählich, und heute habe ich einen hohen Lohn erhalten! Denken Sie, Frau Maria, Herr Schneider bestellte mich zu sich und setzte mir seinen Plan zwecks Gründung seines „Kinderheims“ auseinander. Ihnen soll die Anstalt ein Heim werden, Ihnen mit Fräulein Hedwig als Helferin und mir — mir ist die lebenslängliche Anstellung eines leitenden Arztes übertragen worden! Eines Arztes, mit einem für meine Bedürfnisse doppelt so großen Gehaltes! Weil ich Ihnen auf die Beine geholfen, Ihnen Genesung gebracht habe! Frau Maria, sehen Sie her, laßt mir nicht das Glück aus den Augen! Kinderarzt! Der Traum meines Lebens! Denken Sie, ich bin bald vierzig Jahre und bis dahin hat mein Verdienst nur karg für mich ausgereicht!

Die Stadt hat ja so viele Aerzte; es können ja gar nicht alle Praxis, lohnende Praxis gewinnen! Es ist ja manchmal ein Elend unter den Studierten und Gelehrten, wovon die meisten Menschen keine Ahnung haben! Und ich alter Taps, bin nun doch noch zur gefüllten Krippe gekommen! Nun, Frau Maria, wünschen Sie mir Glück!“

Dr. Böttcher reichte ihr die Hand über den Tisch. Maria Forti streckte sie ihm feuchten Auges hin. Zum erstenmal, seitdem das Unglück sie getroffen, hatte sie die Gedanken von der Vergangenheit abzumenden vermocht, Anteil an eines Fremden Geschick genommen.

„Wie gut ist doch Herr Schneider!“ entgegnete sie ihm. „Ist es nicht verwunderlich, daß so ein groß angelegter Mensch seinem eigenen Sohne so wenig von seiner Natur vererben konnte? Wenn mein früherer Chef doch nur einen kleinen Teil seiner Gesinnung gehabt hätte! Wie viel wäre — doch ich bin ungerecht, egoistisch; ich denke nur an mich! Ihnen, Herr Doktor, ist doch alles, was geschah, zum Segen geworden! Und Sie haben doch auch ein Anrecht an das Leben! Also, meinen Glückwunsch!“

Der Arzt beugte sich nieder auf ihre Hand und küßte sie ehrfurchtsvoll.

„Sie sind ein echtes Weib, Frau Forti; möge das Leben noch an Ihnen gutmachen, was es gesündigt.“

Die drei Menschen saßen noch lange an dem Abend zusammen; Maria merkte gar nicht, wie die Zeit enteilte. Und als Dr. Böttcher sich an das Klavier setzte und das alte, ewig junge: „O alte Burschenherrlichkeit“ anstimmte, da fiel sie zum Schlaf kräftig ein.

Hedwig Hübner sah ganz erschreckt auf. Wie Marias Gesicht glühte!

Sie war doch noch recht jung, ihre Maria; trotz des Erlebten, ein Charakter, der sich immer wieder zurechtfindet! Viel besser als sie, das alternde Mädchen! Sie lächelte still vor sich hin...

(Schluß folgt.)

Der Balkankrieg.

[[**Zofia**, 29. Okt. Die deutsche Mission vom Roten Kreuz, die aus den Ärzten Dr. Kirchner, Dr. Schubert, 2 Krankenpflegern und 4 Krankenschwestern besteht, ist heute hier angekommen. Sie wurde von Vertretern der Königin und einer Abordnung des bulgarischen Roten Kreuzes empfangen.

Vom Kriegsschauplatz.

* **Njela**, 29. Okt. Die Montenegroer besetzten gestern mittag Plewle oder Tschlidisch im Sandtschaf Rowibazar.

[[**Belgrad**, 29. Okt. Amtlich wird bestätigt, daß **Köprülü** von den serbischen Truppen eingenommen worden ist.

[[**Athen**, 29. Okt. Nach einem Scharmügel im Engpaß Tripotamos bei Verria (Karaferia) haben sich die Türken unter Zurücklassung von 5 Proviantwagen zurückgezogen. Die Griechen setzten den Vormarsch fort.

Belagerung von Adrianopel.

* **Zofia**, 29. Okt. Da die bulgarische Armeeführung erfahren hat, daß Adrianopel ungenügend mit Lebensmitteln versehen ist und da sie schwere Verluste, die eine Erstürmung hervorrufen würde, vermeiden will, scheint sie vorläufig die Absicht der Erstürmung fallen gelassen zu haben und eine planmäßige Belagerung bezw. Aus Hungertung der Festung zu beabsichtigen.

Ueber die Befestigung Adrianopels

wird, anscheinend von einem Sachverständigen, im „Berliner Tageblatt“ geschrieben:

Die Wichtigkeit dieses an drei Flüssen gelegenen Ortes hat die türkische Heeresleitung längst eingesehen und sie hat nach dem letzten russisch-türkischen Kriege damit begonnen, ihn mit starken Befestigungen zu umgeben. Er ist so die Hauptfestung gegen Bulgarien geworden, von dessen Grenze seine äußere Befestigungslinie nur rund 30 Kilometer abliegt. Man umgab damals in einer etwa 35 Kilometer langen Kreislinie die Stadt mit 25 Werken ständiger Befestigung, die aber natürlich alle den Charakter der damaligen Zeit tragen und den Geschützen der Neuzeit — an denen es der bulgarischen Armee indessen ziemlich fehlt — kaum gewachsen sein dürften. Ihr Ausbau wurde auch, dem ganzen damaligen Schlendrian in der Türkei entsprechend, zum Teil nicht einmal vollendet, ebenso wie die Geschützausrüstung nicht dem Plane gemäß fertiggestellt wurde; nur die bombensicheren Unterfunksräume sind in genügender Anzahl vorhanden. Die genannten Werke sind in der Hauptsache im Norden und Nordwesten der Stadt Adrianopel vorgelagert, während im Osten und Süden sich weniger starke Befestigungen finden. Sie leiden aber für die Neuzeit alle an dem Mangel, daß sie zu nahe an Adrianopel selbst liegen. Sobald der Feind auf den umliegenden Höhen moderne schwere Geschütze in Stellung bringen könnte, vermöchten diese über die Werke hinweg die Stadt selbst zu beschießen. Aus diesem Grunde hat Abdullah Pascha seit Beginn des neuen Regimes mit den spärlich vorhandenen Mitteln versucht, die Festung Adrianopels zu einer Fortsicherung neuesten Stils umzugestalten. Zur Vollenbung dieser Umgestaltung hat natürlich die Zeit bis jetzt noch nicht gereicht. Es sind aber in einer Radialentfernung von etwa 8 bis 10 Kilometern um Adrianopel herum eine Reihe von Befestigungsbefestigungen in Beton u. Stahlschutt entstanden, die, soweit man in Erfahrung bringen kann, auch mit den neuesten Kruppischen Kanonen schwerster Kalibers ausgerüstet sein sollen. An der Armierung und weiteren Ausgestaltung dieser Befestigungen wird augenblicklich mit feberhafter Eile Tag und Nacht gearbeitet. Auch die neuen Befestigungen sind hauptsächlich gegen Norden und Westen gerichtet, während auf den Ausbau des östlichen und südlichen Vorgeländes weniger Wert gelegt ist. Als Angriffsfront würden daher die beiden letzteren Seiten dem Feinde große Vorteile bieten. Da jedoch die Mariza und Arda schwer zu überwindende Fronthindernisse sind, so wird trotz alledem dem bulgarischen Heere nichts anderes übrig bleiben, als die starke Nordwest-Seite anzugreifen.

Aus der Türkei.

[[**Konstantinopel**, 29. Okt. Wie „Jdam“ erzählt, soll der türkische Gesandte in Gattinje mit Hussein Hilmi in besonderer Mission nach Wien gehen.

Ein Kabinettswechsel in Konstantinopel.

[[**Konstantinopel**, 29. Okt. Der Großwesir Chazir Ahmed Muhhtar hat demissioniert. Riamil Pascha ist zu seinem Nachfolger ernannt worden.

Die Bereitschaft Rumäniens.

[[**Bukarest**, 29. Okt. Das neue Kabinett gibt folgende Erklärung ab: Die Konservativen und die Konservativ-Demokraten haben sich zu gemeinsamer Arbeit vereinigt mit dem Wunsche, in den inneren Fragen ein ebenso vollständiges Einvernehmen herbeizuführen, wie es auf dem Gebiete der auswärtigen Politik bereits jetzt besteht. Diese äußere Politik, die seit langer Zeit beständig und gegen innere Strömungen gesichert ist, wird von der einstimmig anerkannten Autorität des Königs Carol, der stets die wirklichen Interessen des Landes im Auge hat, weise geleitet. Die neue Regierung hofft, umso mehr den Anforderungen der Zeit entsprechen zu können, als die rumänischen Staatsfinanzen sich in außergewöhnlich blühender Verfassung befinden und ein tapferes Heer für alle Eventualitäten bereit ist. Alles das sind Garantien dafür, daß Rumänien, dessen Beziehungen zu allen Staaten die besten sind, in etwa möglichen Verwicklungen den Platz sich wahrt, auf den es ein Recht durch die Stellung besitzt, die es sich in Europa durch seine anerkannt kluge Haltung erworben hat.

Oesterreich und der Balkan.

[[**Wien**, 29. Okt. (Abgeordnetenhaus.) Das Haus setzte heute die erste Lesung des Budgets fort. Der tschechische Sozialdemokrat Smeral bezeichnete den Status quo auf dem Balkan als unhaltbar. Der Redner wandte sich entschieden gegen eine etwaige Einmischung der Monarchie in die Balkanangelegenheiten und trat für eine friedliche Regelung der Streitpunkte ein. Smodlaka (Dolmatiner) betonte die Notwendigkeit einer freundschaftlichen Annäherung an die Balkanstaaten, was für die Monarchie vorteilhafter sein werde als die türkische Freundschaft. Der Tschechisch-Slovakische Schillingler erklärte, die Sympathien aller Slaven Oesterreichs ständen auf Seiten der Balkanstaaten. Der Status quo sei unhaltbar. Oesterreich-Ungarn solle sich an die Spitze eines Balkanbundes stellen, aber nicht immer ein Anhängsel der deutschen Politik bleiben. Die Regierung müsse ihren ganzen Einfluß daransetzen, damit Europa der Frieden erhalten werde.

Die Haltung der Großmächte.

[[**Wien**, 29. Okt. In Mitteilungen, welche das „Neue Wiener Tageblatt“ von hervorragender Seite erhält, hieß es über die fernere Haltung der Großmächte in der Balkanfrage: Welche Rolle den Großmächten angesichts des Balkankrieges zufallen wird, das ist natürlich jetzt noch in Frage gestellt. Der Gesichtspunkt, den die Großmächte vertreten werden, ist aber so ziemlich feststehend. Sie werden gewiß für die Aufrechterhaltung des Status quo auf dem Balkan eintreten. Damit ist nicht gesagt, daß keine territorialen Änderungen auf dem Balkan vorgenommen werden können. Der Status quo ist, wie verlautet, nach der Auffassung der Mächte die Aufrechterhaltung der Interessensphären, der Einfluß der Großmächte auf dem Balkan, auch wenn die Grenzen der einzelnen Länder eine Verschiebung erfahren sollten. In diesem Sinne dürfte sich das Auftreten der Großmächte geltend machen, man wird trachten, in der Wahrung dieses Gesichtspunktes den Krieg zu lokalisieren und den Frieden herbeizuführen.

Vermischtes.

§ **Gegen den Ausfall**, jene schreckliche, aus der hl. Schrift bekannte ansteckende Krankheit, die wir heute Leptra nennen, hat die ärztliche Kunst auch heute noch kein wirksames Mittel gefunden, so daß die Fälle von Leptra, die allerdings sehr selten sind, stets mit einem qualvollen Tod enden. Große Teilnahme erweckte der Transport eines jungen ausfalligen Franzosen von Frankfurt a. M. nach der französischen Grenze. Es war bei ihm während eines Aufenthalts in Deutschland der Ausfall festgestellt worden, da keine Besserung zu erwarten war, mußte die Ausweisung erfolgen. Der Transport geschah in einem Extrabahnwagen. In Deutschland besteht bei Memel ein Leptra-Krankenhaus.

§ **Die Tragödie einer griechischen Aristokratin** spielte sich in Athen ab. Als dort eine Madame Blachos die Nachricht erhielt, daß ihr Gatte in der Schlacht bei Clafsona durch eine türkische Kugel getötet worden sei, erschöpfte sie sich kaum, hatte sie sich selbst den Tod gegeben, als die Meldung eintraf, daß ihr Mann nur verwundet worden sei.

Für die Monate

November und Dezember

wolle man Bestellungen auf unsere jetzt machen.

Literarisches.

Das Einmachen der Früchte, sowie Bereitung der Fruchtjäfte, Gelees und Marmeladen von Paula Kaldeweh. Ein stattliches Bändchen von 125 Seiten mit farbigem Umschlag M. 1.— Enthält 215 Rezepte nebst Anweisungen. Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung, S. Laut, Altensteig.

Wie mache ich Inventur und Bilanzabschluss? Die gesetzlichen Vorschriften in gemeinverständlicher Erläuterung nebst Bilanzentwürfen. Aus der Praxis für die Praxis dargestellt. Verfasser Hans Lustig, kaufmännischer Sachverständiger u. Bücherrevisor. Preis M. 1.50. 3. Auflage. Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung, S. Laut, Altensteig.

Das Nachlassgericht nach Reichsrecht und württembergischem Landesrecht. Von Dr. D. Haidlen und R. Mayer, Oberlandesgerichtsräten in Stuttgart. Preis broschiert M. 13.50, gebunden M. 15.— Das Buch gibt eine systematische Darstellung der sämtlichen Geschäfte des Nachlassgerichts, wie sich diese nach den Vorschriften des Reichsrechts und des württ. Landesrechts gestalten; hierbei sind insbesondere auch alle württ. Verordnungen und Verfügungen eingehend berücksichtigt. Das Buch ist unentbehrlich für Notare und alle, die mit Nachlasssachen zu tun haben, zum Gebrauch in der Praxis und zum Studium, auch zur Vorbereitung auf die Dienstprüfung.

Handel und Verkehr.

* **Ragold**, 26. Okt. (Obstmart.) Preise für Tafeläpfel 5—8 M. pro Zentner. Preise von Mostobst 4—4.50 M. pro Zentner.

* **Ehhausen**, 29. Okt. Auf dem gestrigen Vieh- und Schweinemarkt galten trachtige Kalbinnen 450—560 M., Milchschweine das Paar 40—50 M., Läufer 40—50 M.

[[**Stuttgart**, 29. Oktober. Auf dem heutigen Kartoffelgroßmarkt war der Preis 2.50—2.70 M. für 1 Ztr. runde, 5.40—5.50 M. für 1 Ztr. lange.

[[**Stuttgart**, 29. Okt. (Schlachtwiehmart.) Bezugspreis: 165 Großsch. (30 Ausland) 241 Kälber, 910 Schweine.

Erbsen aus: 1. Kilo Schlaggewicht: Dörsen 1. Qual. a) ausgemähter von 100 bis 102 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Puffen (Farren) 1. Qual. b) vollfleischige, von 90 bis 93 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 86 bis 89 Pfg., Stiere und Jungvieh: 1. Qual. a) ausgemähter von 97 bis 100 Pfg., 2. Qualität a) fleischige von 94 bis 96 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 90 bis 93 Pfg.; Kälber 1. Qual. a) jung gemähter von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemähter von — bis — Pfg., 3. Qualität a) beste Saugkälber von 108 bis 112 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 100 bis 107 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 90 bis 99 Pfg., Schweine 1. Qual. a) fleischige 86 bis 87 Pfg., 2. Qualität b) jüngere letzte von 84 bis 85 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 82 bis 83 Pfg.

Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsvereins vom 22. Oktober bis 28. Oktober 1912.

Es stellen sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. (—) Weniger gegenüber der Vorwoche in () beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Frankfurt a. M.	217 ^{1/2} (+2 ^{1/2})	190 (+1)	210
Mannheim	222 ^{1/2}	192 ^{1/2} (+2 ^{1/2})	197 ^{1/2} (+2 ^{1/2})
Strasbourg	220	195	205

Vorausichtliches Wetter

am Donnerstag, 31. Oktober: Meist bewölkt. Regenfälle, Abkühlung.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Laut.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei in Altensteig.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Marke Schwan)

in Verbindung mit dem modernen Bleichmittel

Seifix

hilft selbsttätig blendend weiße Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenbleiche. Ein Versuch überzeugt!

„Seifix“ bleicht fix!

Altensteig.
Wegen dem Brandfall
 findet die Versammlung von
Evangelist Chr. Stürner
 heute abend 8 Uhr im Saale des Gasthauses zur Linde statt.

Rotes
Diamant-Salon-Oel
 Petroleum von hervorragender Qualität, seit Jahren bestens
 bewährt, an Leuchtkraft nicht geringer als
Kaiseröl
 sowie „Dapol“ rein amerikan. Petroleum
 empfiehlt billigst
C. W. Lutz Nachfolger
 Fritz Bühler jr.
 Altensteig.

Altensteig.
Herrenanzüge
Burschen „
Knaben „
 gestrickte u. aus Stoff
blaue Arbeiteranzüge
Arbeitsjoppen
Todenjoppen
Hosenträger
Bormalhemden
Farbige Hemden
Kragen, Brüste
Wandschiffen
Cravatten
 schwarz u. farbig
 empfiehlt billigst
Fritz Witzemann
 Tuch- u. Kleiderhandlung.

Nagold.
Lederwaren
 als:
 Geldbörsen und Taschen
 Etuis und Briefaschen
 Reifeneccessaires
 Reise- und Umhängetaschen
 Handtaschen
 Markttaschen, Waschtasche
 Rucksäcke
 Hosenträger, Gürtel usw.
 empfiehlt zu billigsten Preisen
Jakob Lutz
 Nagold Vorstadt.

Altensteig.
 Heute mittag sind

prima Helgoländer
Schellfische
 1 Pfund 30 Pfg.
 eingetroffen bei
Chr. Burghard jr.
 Ferner
feinste Kieler
Bücllinge
 3 Stück 25 Pfennig
 6 „ 45
 bei Obigem.

Fr. Henzler, Altensteig
 Flaschnerei u. Installationsgeschäft
 empfiehlt

Elektr. Taschenlampen
 sowie Ersatzteile.

Prüfet alles u. behaltet das Beste!



Bleyle's Knaben-Anzüge
 Anerkannt bestes. in jeder Beziehung unübertroffenes Fabrikat.
 : Zu jeder Jahreszeit und jeder Witterung :
 die gesündeste und vorteilhafteste Kleidung.
 Beste, reinwollene Qualität! Garantiert waschechte, giftfreie
 Farben. Tadelloser Sitz. Elegante, genau ausprobierte Formen.
 Grösste Dauerhaftigkeit!
 Reparaturen werden von der Fabrik fast unsicht-
 bar zum Selbstkostenpreis ausgeführt.
Friedr. Bäessler, Altensteig

Einige
Fässer
 3-500 Liter haltend hat noch ab-
 zugeben, auch wird Obst in Gegen-
 rechnung genommen.
A. Stoll, Küferer
 Ebhausen.

Gutgehende
Taschen-Uhren
 für Herren und Damen
 kauft man bei größter Auswahl
 am billigsten bei
Wilhelm Seig
 Uhrmacher am Marktplatz in
 :: Pfalzgrafenweiler. ::
 Ebenso Regulatoren,
 moderne Gewicht- u.
 Federzug-Uhren und
 Weder. In Gold-
 waren empfehle in
 reeller Ware Cran-
 und Steiringer, Uhr-
 ketten, Broschen,
 Bouton, Ep- und
 Kaffeelöffel etc. In optischen
 Waren empfehle für jedes Auge
 passend Brillen u. Zwickel und
 deren Ersatzteile, Reispfenge, Baro-
 meter, Chermometer für alle Zwecke.
 Zu Reparaturen für sämtl.
 Artikel empfehle meine best einge-
 richtete Reparaturwerkstätte.
 — Begründet 1884. —

„Laktina“
bestes Futtermehl
 zur Aufzucht und Fütterung von jungem Vieh.
 Bestes und billigstes Futtermittel
 zur Aufzucht von Kälbern und Schweinen.
 5 Kg. Mk. 3.—
 Niederlage:
Friedr. Jung, Pfalzgrafenweiler.

Ziehung am 5. November 1912.
Große Marbacher
Geld-Lotterie
 2025 Geldgewinne mit ins. Mark
64000
 Hauptgewinn Mark:
30000
10000
2000
 etc. etc.
 1. Preis 20000 Mark,
 2. Preis 10000 Mark, 3. Preis 5000 Mark,
 4. Preis 2500 Mark, 5. Preis 1000 Mark,
 6. Preis 500 Mark, 7. Preis 250 Mark,
 8. Preis 100 Mark, 9. Preis 50 Mark,
 10. Preis 25 Mark, 11. Preis 10 Mark,
 12. Preis 5 Mark, 13. Preis 2 Mark,
 14. Preis 1 Mark, 15. Preis 50 Pfennig,
 16. Preis 25 Pfennig, 17. Preis 10 Pfennig,
 18. Preis 5 Pfennig, 19. Preis 2 Pfennig,
 20. Preis 1 Pfennig.
 Eberhard Fetzer, Stuttgart
 Friedrichstraße 56.

Fruchtpreise.
 Nagold, 26. Okt. 1912.
 Dinkel neuer . . . 9 — 8 74 8 20
 Weizen . . . 18 — 12 54 10 80
 Roggen . . . 10 50 10 80 10 —
 Gerste . . . — 9 50 — —
 Haber neuer . . . 9 — 8 94 8 80
 Bohnen . . . 8 — — —
 Weizenklein . . . — 9 25 — —

Viktualienpreise.
 Butter 1/2 Kilo 1.10—1.20 Mt.
 Eier 2 Stück 18—20 Pfg.

Gestorbene.
 Calw: Anna Maria Bessler, geb.
 Gebhardt.
 Klotterreichenbach: Rosine Kienzle,
 59 J.
 Stuttgart: Sofie Widmann, geb.
 Vogt, Professors Gattin 58 J.
 Urach: Rosalie Zipperlen, geb.
 Blouquet 83 J.
 Calw: Jakob Schneider.
 Freudenstadt: Marie Eberle, geb.
 Bernhardt.

Zur
Anfertigung von Druckarbeiten
 in tadelloser Ausführung
 und zu billigen Preisen
 hält sich bestens empfohlen die
W. Nieker'sche Buchdruckerei
 Telefon 11. Altensteig. Telefon 11.

Stimmersfeld.
 Es wird das ganze Jahr
Flachs, Hanf und Abwerg
 von der Dreche weg, zum
 Spinnen, Weben und Bleichen
 angenommen für die bekannte Spin-
 nerei Schornreute-Ravensburg.
 Außerdem liefert zur Verarbeitung
 die Fabrik Flachs u. Hanf zu 50 Pf.
 und Abwerg zu 25 Pf. pro Pfd.
 Die Agentur: J. F. Gauselmann.

Ratten kuchen
Delicia
 erzielen überall durchschlagende
 Erfolge. 18, 24, 36, 80 u. mehr tote
 Ratten sind keine Seltenheit. Haus-
 tieren unschädlich. Dose 0,50, 1.—,
 1,50, u. 6.— M. in der Apotheke.

